

Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

27. und 28. KW 2020

HA besichtigt Gewinner-Garten in Schöneck

Zum ersten Mal fand in diesem Jahr der Wettbewerb „Schönecks blühende Gärten“ statt (unsere Zeitung berichtete). Die Gewinner werden heute im Rathaus geehrt. Über den ersten Preis dürfen sich Marie-Luise und Peter Berg freuen. Sie werden mit 500 Euro prämiert. Der HA hat vorab einen Blick in den Gewinner-Garten im Ortsteil Kilianstädten geworfen. Alle Pflanzen sind insektenfreundlich. Es blüht und summt das ganze Jahr.

FM/FOTO: ULRIKE PONGRATZ

» **Lokales Seite 16**

„Jedes Jahr passiert etwas Neues“

Marie-Luise und Peter Berg sind die Sieger des Wettbewerbs „Schönecks blühende Gärten“

VON ULRIKE PONGRATZ

Schöneck – Der Wettbewerb „Schönecks blühende Gärten“ ist entschieden. Den Juroren hat der Garten von Marie-Luise und Peter Berg am besten gefallen. Der HA hat bei ihnen vorbeigeschaut.

„Die schönste Zeit ist schon fast vorbei“, meinen die Gartenbesitzer und deuten auf eine verbühtete Rambler-Rose, die in der Krone eines alten Apfelbaumes eine nahezu überladende Blütenfülle entfaltet. Doch im Garten blüht und brummt es das ganze Jahr über. Jetzt steht die „Bienenweide“ in voller Pracht. Zwischen Rosen mit offener Blüte, Muskatellersalbei und Lavendel breitet sich das kleinblumige Mutterkraut aus. Im Gemüsegarten stehen zwischen Kohlrabi, Erbsen und Buschbohnen gelbe Ringelblumen. „Sie säen sich selbst aus und tun dem Boden gut“, sagt Marie-Luise Berg.

Alle Pflanzen sind hier insektenfreundlich

An der Westseite werden Lavendel, Rosen und Hortensien von zahlreichen Insekten besucht. An der schattigen Nordseite wachsen die Früh- und Winterblüher, wie Christ- und Lenzrose, Winterheide und -jasmin. Die offenen Rosen, Wildstauden, einjährige Blumen – einfach alle Pflanzen – sind hier insektenfreundlich.

Darauf achten die passionierten Gartenliebhaber insbesondere, seit vor ein paar Jahren Bienenstöcke in das Kleinod eingezogen sind. „Die Imkerei ist ein faszinierendes Hobby. Man lernt nie aus, jedes Jahr passiert etwas Neues“, sagt Peter Berg. Nicht nur Honigbienen, sondern alles, was brummt und fliegt, findet im Garten der Familie Berg eine Heimat in unzähligen Insektenhotels und einigen Nistkästen.

Die Bewohner des Hauses beobachten die Idylle von der Terrasse aus oder sie genießen die abendliche Ruhe im Gartenpavillon. Im Laufe der Jahre, so Peter und Marie-Luise Berg, sei das eine oder andere Element hinzugekommen. Sie hätten den Gartenteich angelegt, die Wege im Bauerngarten gepflastert. Der Garten verändert sich ständig.

„Wir hatten das Gefühl, wir hätten im Lotto gewonnen“, beschreiben Marie-Luise und Peter Berg die Umstände, unter denen das Ehepaar vor 35 Jahren in Kilianstädten eines von drei Baugrundstü-

cken für Einfamilienhäuser im Losverfahren zugesprochen bekam. Ein echtes norwegisches Holzblockhaus sollte hier das Zuhause für die vierköpfige Familie werden. „In Norwegen saßen wir im Winter draußen an ein Blockhaus gelehnt und spürten die Wärme des Holzes“,

erläutern die beiden. Wenn sie bauen wollten, dann ein Holzhaus, beschloss das Paar. 1985 war es soweit, das Holzblockhaus stand, der Garten ringsum wurde angelegt.

„Am Anfang haben wir vieles falsch gemacht“, erinnern sich die passionierten Gärtner. Die freiwachsende – in-

zwischen durch eine geschnittene Hainbuche ersetzt – wurde unter kahl, die Obstbäume wollten an der zügigen Westseite nicht so recht gedeihen. „Wir hatten zu Beginn eine große Wiese zum Toben, keinen Rasen.“

Inzwischen sind die beiden Töchter längst ausgezogen, Marie-Luise und Peter Berg seit einigen Jahren in Pension. Naturverbundenheit ist selbstverständlich für die beiden, die im südlichen Sauerland groß geworden sind. Im Laufe der Jahre nahm auch das Gärtnern immer größeren Raum ein. „Natürlich fließt alles ein: die Debatte um das Insektensterben, der Klimawandel, das Umweltbewusstsein.“

Sauerkirsche sorgt für eine Überraschung

Nach 35 Jahren ist rings um das Holzblockhaus ein Garten mit ganz unterschiedlichen Lebensräumen entstanden. Die Pflanzen werden genau beobachtet, nicht alle wachsen so, wie die Gärtner sich dies wünschen, andere überraschen mit ungeahnter Vitalität. Die Sauerkirsche beispielsweise sollte eigentlich gefällt werden. Nur weil der Schwiegersohn die Stämme gerne verwendet hätte, blieben etwa ein Meter hohe Stümpfe stehen. Sie stehen immer noch, denn der Baum hat wieder ausgetrieben und trägt mehr Früchte denn je. Weichen hingegen musste die Buchshecke des Bauerngartens, Pilz und Buchsbaumzünzler haben den Pflanzen arg zugesetzt.

Marie-Luise und Peter Berg beobachten die Dynamik in ihrem Garten sehr genau und greifen ein, wo sie es für nötig halten: Sie schneiden zurück, pflanzen neu, sie düngen und ernten. Gleichzeitig lassen sie zu, dass Pflanzen sich aussäen und sich ansiedeln. So zeigt sich der Garten jedes Jahr ein wenig anders.

Neue Wärmebildkamera für die Schönecker Feuerwehr

Die SV Sparkassenversicherung / SV Kommunal hat der Gemeinde Schöneck eine Wärmebildkamera im Wert von 1600 Euro für die örtliche Feuerwehr übergeben. Bürgermeisterin Cornelia Rück und Gemeindebrandinspektor Thomas Walter (links) bekamen das Paket durch Herrn Eifert von der Sparkassenversicherung überreicht. Die Versicherung fördert seit Jahren die Feuerwehren. Dabei haben Feuerwehr und Versicherer Schutz

und Rettung von Menschenleben im Blick, aber auch die Gebäuderettung und die Verhütung von Schäden. Da viele Einsatzabteilungen der Feuerwehren noch nicht über eine Wärmebildkamera verfügen, können bei der SV Sparkassenversicherung versicherte Kommunen diese kostenfrei erhalten. Hiermit sollen die Einsatzfähigkeit der Wehren gestärkt und der kommunale Haushalt entlastet werden.

FOTO: PM

Wo soll Schöneck wachsen?

Bauland-Offensive Hessen stellt Studie zu drei möglichen Baugebieten in den Ortsteilen vor

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – „Es geht um das Wo“, erklärt Dieter Schulz (SPD), stellvertretender Vorsitzender des Bauausschusses, am Mittwochabend in der Nidderhalle. In der gemeinsamen Sitzung mit den drei Ortsbeiräten der Gemeinde steht die Präsentation einer Machbarkeitsstudie zu neuen Baugebieten in Kilianstädten, Oberdorfelden und Büdesheim auf der Tagesordnung. Trotz Corona und Abstandsgebot ist das Interesse der Bürger riesig. „So viele Gäste haben wir nur selten“, freut sich Schulz.

Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) betont gleich zu Anfang, dass man mit der Planung in einem ganz frühen Stadium sei. „Es geht aktuell nur darum, was machbar ist. Es ist noch ein langer Weg, bis eine Entscheidung fällt“, sagt die Bürgermeisterin. Der Prozess brauche Zeit.

Fast eineinhalb Stunden präsentieren Gregor Voss, Dr. Jürgen Schmitt und Ronald Uhle von der Nassauischen Heimstätte die Ergebnisse ihrer Untersuchungen. „Wir gehen davon aus, dass auf jeden Fall weiterer Wohnraum benötigt wird. Nach Prognosen wird die Einwohnerzahl in Schöneck bis 2030 um 5,1 Prozent wachsen“, so Dr. Jürgen Schmitt. Entscheidend für den Wohnungsbau sei die Zahl der Haushalte, die in der Gemeinde bis 2030 um 583 auf 6208 wachsen soll. Positiver Aspekt: Schöneck sei ein attraktiver Wohnort, allerdings gebe es bereits jetzt ein Wohnungsdefizit. Während die Mietpreise zwischen 2007 und 2018 um 26 Prozent gestiegen seien, erhöhten sich die Kaufpreise sogar um 50 Prozent. Ziel neuer Baugebiete sei ein Anteil von rund

30 Prozent an bezahlbarem Wohnraum (Mietpreis zu 6,50 Euro/Quadratmeter). Wegen der sozialen Mischung sollen neben Geschossbauten auch Reihenhäuser und Doppelhaushälften entstehen, die zu marktüblichen Preisen veräußert werden sollen.

In der Standortanalyse für **Kilianstädten** wurde ein Gebiet von 6,5 Hektar zwischen Weimarer Straße, Feldstraße und Dresdner Straße betrachtet. Hier könnten um die 200 Wohneinheiten mit 530 Einwohnern Platz finden. Als positiv bewerten die Experten die Größe, Lage und Anbindung für eine Baugebietsentwicklung und dass es Erweiterungsmöglichkeiten für die Zukunft gibt. Die Höhensituation mit einer Neigung von neun Prozent stelle eine Schwierigkeit dar. Zusätzlicher Verkehr im bestehenden Wohngebiet lasse sich zudem kaum vermeiden.

In **Oberdorfelden** wurde das Gebiet zwischen Umgehungsstraße, der Verbin-

Die Bauland-Offensive Hessen

Die Bauland-Offensive Hessen ist ein Instrument des Landes Hessen zur Unterstützung der Kommunen bei der Mobilisierung von Flächen für bezahlbaren Wohnraum. Im ersten Schritt bietet das Land den Kommunen an, bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfung für die in Frage kommenden Flächen erstellen zu lassen. Die Bearbeitung erfolgt durch die neu gegründete Bauland-Offensive Hessen GmbH als Tochter der Nassauischen Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungs-

fm

ungsstraße nach Kilianstädten und den Bahngleisen untersucht (6,1 Hektar). Ein Manko hier: ein hoher Erschließungsaufwand, da ein Lärmschutzwall entlang der L3008 benötigt würde. Auch an der Bahnlinie müssten passive Schallschutzeinrichtungen eingebaut werden. Positiv: Die Erschließung kann weitgehend ohne zusätzlichen Verkehr im benachbarten Wohngebiet erfolgen.

Ein sehr großes Baugebiet mit 16 Hektar ließe sich in **Büdesheim** realisieren. Mehr

als 1000 Neubürger könnten hier wohnen. Das Gebiet müsse wegen der Größe allerdings in zwei Abschnitten entwickelt werden. Es gibt zudem zwei Besonderheiten: Im südwestlichen Bereich des Gebiets soll nach Wunsch der Gemeinde ein Lebensmittelmarkt realisiert werden. Das wäre positiv für die Nahversorgung, müsse planungsrechtlich jedoch noch geprüft werden. Der Bereich des ehemaligen Gartenbaubetriebs soll, wenn möglich als Grünfläche erhalten bleiben, macht die Entwicklung

aber komplizierter. Für das Gebiet sprechen unter anderem die unproblematische Topographie und die bereits bestehende Wohnnutzung in der Nachbarschaft.

Die große Frage ist nun: Wo fängt man an? „Wir empfehlen zunächst Kilianstädten und Oberdorfelden parallel zu entwickeln und Büdesheim erst später anzugehen“, sagt Schmidt. Die Entscheidung sei allerdings knapp ausgefallen. Auch die umgekehrte Reihenfolge sei denkbar.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Bürger noch viele Fragen. Viele drehten sich um die bereits bestehende schwierige Verkehrssituation in Richtung Bad Vilbel und Frankfurt sowie die Befürchtung einer Überlastung innerörtlicher Straßen. „Die komplette Verkehrssituation konnten wir im Rahmen dieser Studie nicht untersuchen. Ein Gutachten würde dann aber noch für eine konkrete Baugebietsplanung erstellt.“ Schmitt betont noch einmal,

dass die Entwürfe keine Vorlage für einen konkreten Baugebietsplan seien, sondern nur darstellten, was machbar sei.

Neue Kitas in Büdesheim und Kilianstädten wurden in der Betrachtung mit eingepplant. „Aber was ist mit Schulen?“, will eine Bürgerin wissen. Günter Rauch, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, betont, dass man regelmäßig mit dem Main-Kinzig-Kreis als Schulträger im Gespräch sei. Bereits vor Jahren habe es eine Diskussion über eine weiterführende Schule in Schöneck gegeben. Allerdings reichten damals die Schülerzahlen nicht aus. „Das Grundstück zwischen Kilianstädten und Büdesheim ist aber vorhanden. Bei einer Entscheidung über neue Baugebiete könnte man das erneut diskutieren.“

Lösung für nasse Keller in Sicht

Ein Anwohner äußerte Gedanken zum Baugebiet in Kilianstädten. „Dort ist ein Überschwemmungsgebiet. Regelmäßig läuft bei Starkregen Wasser in die Keller.“ Hier konnte Rauch positive Nachrichten verkünden. Die anliegenden Ackerflächen seien von der Gemeinde gepachtet worden und sollen in Grünstreifen verwandelt werden. „Im Spätsommer nach der Ernte wollen wir damit beginnen.“ Das neue Baugebiet müsste dann entsprechend mit Gräben und Wällen geschützt werden.

Die Diskussion muss nun in den kommenden Monaten mit den Bürgern und politischen Vertretern fortgeführt werden. Die Studie soll demnächst auf der Homepage der Gemeinde nachzulesen sein.

Fun-Boxen für Kinder können abgeholt werden

Schöneck – Um die Ferienzeit für die Kinder ein wenig abwechslungsreicher zu gestalten, stellt die Gemeinde Schöneck in diesem Jahr Fun-Boxen zur Verfügung. In den Boxen befinden sich leckere Rezepte, Spielideen, eine Knobelei und Experimente. Außerdem ein Glitzer-Button, der in den Schönecker Eisdielen gegen eine Kugel Eis eingetauscht werden kann. Die Fun-Boxen können zum Ferienbeginn, also ab dem heutigen Freitag, zu den regulären Öffnungszeiten in den Rathäusern in Kilianstädten und Budesheim sowie im Café Kaffeekanne in Oberdorfelden abgeholt werden. Pro Kind wird eine Box abgegeben – nur solange der Vorrat reicht. fmi

SKV erhält 500 Euro vom Land Hessen

Schöneck – Der Sport- und Kulturverein (SKV) Büdesheim erhält 500 Euro aus Mitteln des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport. Darüber berichtet der CDU-Landtagsabgeordnete Max Schad. Als zuständiger Wahlkreisabgeordneter hatte er die Landesförderung vermittelt. Der SKV Büdesheim wurde 1945 als Rechtsnachfolger des Turnvereins 1887, der Turngemeinde Büdesheim und des Gesangsvereins Frohsinn gegründet und hat sich seither zum größten Verein in Schöneck entwickelt. Für das aktuelle Jubiläumsjahr war ein umfangreiches Festprogramm unter anderem mit einer akademischen Feier geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie müssen die Feierlichkeiten nun verschoben werden. fmi

Bewerbungen für NidderRock ab sofort möglich

Nidderau/Schöneck – Der seit mehr als 30 Jahren in Nidderau, Schöneck und Umgebung verankerte Newcomer-Bandcontest NidderRock der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden, der Stadt Nidderau und der Gemeinde Schöneck findet am 14. November in der Nidderhalle in Oberdorfelden statt. Ab sofort läuft die Bewerbungsphase für Bands aller Stilrichtungen. Die Anmeldefrist endet am 27. September um 23.59 Uhr.

Bei der Vorauswahl wird auf Vollständigkeit und Aufmachung der Bewerbungsunterlagen und die musikalische Qualität der Demosongs geschaut. Bands, die in den Vorjahren noch nicht teilgenommen haben, werden bevorzugt, im Zweifelsfall entscheidet das Los.

Zu gewinnen gibt es einen Slot beim Festival „Rock den Acker“, einen Studiotag und Gutscheine für Equipment. Die gesamten Anmeldeinformationen und Kontaktdaten finden sich unter www.facebook.com/nidderrock oder auf der Homepage der Musikschule unter der Adresse www.musikschule.online.

fmi

Neue Produktion angelaufen

Theatergruppe plant ein Krimidinner im Gemeindehaus

Schöneck – Nach den Aufführungen „Märchen meets Ober“ und „Hinter der Hauswand“ im vergangenen Jahr (unsere Zeitung berichtete) startete die Theatergruppe der evangelischen Kirchengemeinde Kilianstädten/Oberdorffelden Anfang Juli mit den Proben zu der Krimikomödie „In Liebe – Deine Familie“ von Silke Dutz. Die Zuschauer erwartet ein kurzweiliges Krimitheater, das im Rahmen eines Krimidiners aufgeführt wird, informiert die Gruppe. Die Aufführungen sind geplant für den 23./24. April 2021 im Gemeindehaus an der Bleichstraße und für den 28./29. Mai 2021 im Dorfgemeinschaftshaus in Oberdorffelden.

Am Start sind neben dem elfköpfigen Ensemble zahlreiche Mitwirkende im Ser-

vice und Backstagebereich. Für das im Rahmen dieses Theaterabends zeitgemäße englische Dinner ist der aus Oberdorffelden stammende Koch Jan Brey zuständig. Der Schönecker führt neben seiner Tätigkeit als Koch bei der Martin-Luther-Stiftung eine eigene Catering-Firma. Regie und Direktion übernehmen dieses Mal Elisabeth Stüve und Sigrid Wilhelm. fm

Investitionsfond: Schöneck profitiert

Geld vom Land für Sanierung von Kanalisation und Radwegen

Schöneck/Freigericht – Zur Förderung der Investitionen in den Kommunen hat das Land Hessen den so genannten Hessischen Investitionsfonds zugunsten der Gemeinden gebildet.

Es handelt sich hierbei um ein Darlehensangebot mit niedrigen Zinsen, die von den

Kommunen in halbjährlichen Raten getilgt werden können.

Wie der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Max Schad mitteilt, profitieren in seinem Wahlkreis aktuell zwei Kommunen von dem Angebot. In Freigericht wird der Neubau der Kita Bern-

bach/Altenmittlau mit Mitteln aus dem Investitionsfonds finanziert. In Schöneck gibt es Geld aus Wiesbaden für die Kanalisation im Bereich Windecker Pfad sowie im Frauengartenring. Zudem fließen dort finanzielle Mittel in die Verbesserung von Radwegeverbindungen. fmi

Gemeindeverwaltung: Prüfungen erfolgreich abgeschlossen

In einer kleinen Feierstunde hat Schönecks Bürgermeisterin Cornelia Rück die ehemaligen Auszubildenden Anna Müller und Amina Ben Aziza sowie den Mitarbeiter Philipp Meißner zur bestandenen Abschlussprüfung beglückwünscht. Bereits im November 2019 durfte sich Meißner über seine erfolgreich bestandene Prüfung zum Verwaltungsfachwirt freuen. Er ist im Fachbereich Ordnungswesen beschäftigt. Jüngst schlossen Müller sowie Ben Aziza ihre Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten erfolgreich ab. Müller ist als Sachbearbeiterin im Bürgerbüro tätig.

Ben Aziza verstärkt ab sofort das Mitarbeiterteam im Fachbereich Ordnungswesen.

„Wir freuen uns mit ihnen und sind stolz auf Ihre guten Prüfungsergebnisse, denn bestens ausgebildete Mitarbeiter sind das Fundament für die erfolgreiche Entwicklung unserer Gemeinde. Deshalb wird die Gemeinde auch in den kommenden Jahren in die Ausbildung junger Menschen investieren“, sagte Rück. Das Foto zeigt (von links) Amina Ben Aziza, Yvonne Gräser (Personalamt), Cornelia Rück, Anna Müller, Christine Fitzner (Personalrat) und Philipp Meißner.

UPN/FOTO: PM

Neben dem Zuckerrübenacker blüht das Leben

Landwirt aus Kilianstädten sorgt mit einer ausgewogenen Saatgutmischung für Lebensraum

Von Thomas Seifert

Schöneck – „Biodiversität und Insektenschutz sind bei Landwirten schon seit längerem ein Thema, nicht erst, als Naturschützer auf diesem Problembereich hingewiesen haben.

Auf unserem Betrieb in Kilianstädten sind derzeit über ein Hektar – das sind über 10 000 Quadratmeter – Blühflächen an rund 15 verschiedenen Standorten eingesät, was eine Ertragsminderung von 1500 bis 2000 Euro pro Jahr bedeutet“, stellte Matthias Wacker im Gespräch mit dieser Zeitung fest.

Seine Eltern, er, eine Vollzeit- und zwei Teilzeitarbeitskräfte bewirtschaften insgesamt 180 Hektar Acker- und Wiesenfläche. Zudem stehen 65 Milchkühe, 50 Jungtiere und 80 Mastbullen im Wacker'schen Stall, wo Milch und Fleisch produziert werden.

„Wir bauen alles was wir für die Tiere brauchen selbst an. Zum Heu kommen noch verschiedene Getreidesorten, Zuckerrüben, Mais und Raps. Durch diese Vielfalt können wir jedes Jahr die Fruchtfolge auf unseren Äckern wechseln, was für den Ertrag sehr gut ist und die Böden nicht nur schont, sondern verbessert. Außerdem geht die gesamte Gülle als natürlicher Dünger wieder auf die Felder

zurück, wir betreiben eine komplette Kreislaufwirtschaft“, beschreibt Wacker die Tätigkeitsfelder auf dem Hof am Neuen Weg. Ein Teil der Produkte und weitere von befreundeten Höfen aus der Umgebung vermarktet Wacker seit dreieinhalb Jahren direkt in der „Milchscheune“ am Hof.

„Der Schutz von Pflanzen und Tieren, die Erhaltung der Biodiversität und die wichtige Förderung von Nahrungsangebot und Lebensraum ge-

rade auch für Insekten und Vögel ist auch aus Sicht der Landwirte eine gesellschaftliche Aufgabe. Jeder, der ein Stück Garten oder Land besitzt, kann durch die Anlage von Blühflächen hier tätig werden.

Bei den Orts- oder Kreisbauernverbänden gibt es zudem Ansprechpartner für Bürger, die sich engagieren wollen, aber selbst keine geeigneten Flächen zur Verfügung haben. Diese Ansprechpartner versuchen dann, vor Ort

Landwirte zu finden, die gegen einen Obulus solche Flächen bereitstellen und dementsprechend einsäen“, stellte Matthias Wacker fest.

Die größte der über die gesamte Gemarkung verteilten Blühflächen hat der Landwirt an der Hohen Straße im Kooperation mit dem Main-Kinzig-Kreis gleich gegenüber einem Blühstreifen der Gemeinde Schöneck angelegt. „Angrenzend an einen unserer Rübenacker wurde im Frühjahr 2019 ein neun Me-

ter breiter und 450 Meter langer Streifen mit speziellem Saatgut eingesät.

Speziell deshalb, weil wir natürlich nicht wollen, dass sich Problemkräuter vom Blühfeld auf die Äcker ausbreiten“, betonte Matthias Wacker. Das Saatgut sei von der Firma Südzucker zur Verfügung gestellt worden und enthalte eine Mischung, die zum Rübenacker passt. „Man muss schon sehr genau hinschauen, was in den verschiedenen Mischungen enthalten

ist, die es am Markt gibt oder die kostenlos zu bekommen sind.

Die Saatgutmischung muss ausgewogen sein, soll sowohl dem Auge schmeicheln und auch als Nahrungsgrundlage nicht nur für Insekten, sondern auch für Vögel dienen“, bemerkte der Landwirt.

Lebensraum und Nahrungsquelle über einen Zeitraum vom Frühjahr bis zum Herbst zu bieten – diese Anforderungen werden weiterhin an das Saatgut gestellt. Deshalb seien bei der Zusammenstellung des Saatguts, das der Hessische Bauernverband seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis überlässt, neben Landwirten, einem Bieneninstitut und dem Imkerverband auch ein Insektenökologe der Uni Gießen beteiligt gewesen.

Etwas 1600 Hektar Ackerfläche sind inzwischen mit dem Saatgut des Hessischen Bauernverband zu Blühflächen verwandelt worden. Alle zwei Jahre müssten die Blühflächen neu angelegt werden, denn dann begännen die in der Erde reichlich vorhandenen Samen von Problemkräutern die guten Wachstumsbedingungen zu nutzen und auszutreiben. „Aber gerade diese Pflanzen wollen wir weder auf den Blühflächen noch auf den Äckern haben“, stellte Matthias Wacker fest.

Rücklagen sind wieder möglich

Auswirkungen der Pandemie zeigen sich vermutlich erst 2021

Schöneck – Düstere Prognosen für das Haushaltsjahr 2020 treffen auch die Gemeinde Schöneck hart. Die Corona-Krise wird laut aktuellen Steuerschätzungen ein großes Loch im Bereich Steuern, insbesondere Einkommens- und Gewerbesteuer, reißen. Auch Aufwendungen, um beispielsweise allen Besuchern der öffentlichen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Bürgerhäusern und Veranstaltungen ein gutes, sicheres Gefühl zu geben, steigen tagtäglich.

Die Hoffnungen auf finanziellen Ausgleich durch Bund und Land sind hoch. Die genauen finanziellen Folgen werden womöglich erst im Frühjahr 2021 greifbar sein. Bis dahin wird die Liquidität streng überwacht und Ausgaben durch alle Mitarbeiter der Verwaltung verantwortungsbewusst auf das Notwendigste beschränkt, ohne an der Sicherheit und Hygiene zu sparen. „Die Notwendigkeit aller Ausgaben und Projekte muss genau geprüft werden, denn die Krise fordert uns zu einem sparsamen und wirtschaftlichen Han-

deln auf, damit wir auch weiterhin handlungsfähig bleiben“, so Bürgermeisterin Conny Rück (SPD).

Durch gute Haushaltsführung und starke Haushaltskonsolidierung in den vergangenen Jahren sei es der Gemeinde Schöneck erneut gelungen, positiv in der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2019 abzu-

schließen. Der Überschuss von rund 2,6 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr 2,8 Millionen Euro) könne vollständig der Rücklage zugeführt werden und erhöhe das Eigenkapital auf rund 22,6 Millionen Euro. Altfehlbeträge seien nicht vorhanden.

Der Finanzmittelüberschuss aus laufender Verwal-

ungstätigkeit beträgt rund zwei Millionen Euro. Hiervon können alle Auszahlungen für die Tilgung von Krediten erwältigt werden. Kredite wurden in Höhe von rund 78 000 Euro aufgenommen. Insgesamt reduzieren sich die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen um rund 60 000 Euro.

Rück gibt sich erleichtert: Es ist von Vorteil, dass wir mit einem so guten Abschluss in diese herausfordernde Zeit gehen, zumal sich bereits heute abzeichnet, dass wir infolge der Pandemie mit Einnahmeverlusten konfrontiert werden.“

Dabei seien jedoch Investitionen in die Infrastruktur gerade in dieser Zeit wichtig. Die Erweiterung und Ertüchtigung der Gruppenkläranlage, die grundhafte Erneuerung von Kanal und Straße Frauengartenring und Sanierung und Umbau des Sozialbereichs Bauhof sind nur die größten Projekte, die 2019 in Angriff genommen wurden. Für die Feuerwehr Kilianstädten wurde mit Unterstützung des Feuerwehrvereins ein neuer Mannschaftstransportwagen angeschafft.

Der Jahresabschluss wurde bereits dem Amt für Prüfung und Revision des Main-Kinzig-Kreises zur Prüfung weitergeleitet. Nach Abschluss dieser Prüfung wird der Gemeindevertretung der Jahresabschluss mit Prüfbericht zur Beschlussfassung und zur Entlastung des Gemeindevorstandes vorgelegt. fmi

Hochzeitsreise mit Zelt

Ehepaar Bahr aus Oberdorfelden feiert goldene Hochzeit

VON **ULRIKE PONGRATZ**

Schöneck – Die Hochzeitsreise von Carmen und Reiner Bahr heute vor 50 Jahren ging nach Fehmarn – damals noch im Zelt und ohne Kinder. Das war nicht der erste Urlaub, den die begeisterten Camper gemeinsam unternommen hatten. Verlobt haben sich die beiden 1968 am Achensee in Österreich. Da kannte sich das Paar bereits zwei Jahre lang.

Am 23. Juni 1966, erinnert sich Reiner Bahr genau, hat er als 19-Jähriger die jüngere Schwester seines Freundes beim Tanztee am Sonntag-nachmittag in Salzgitter-Lebenstedt kennengelernt. Geheiratet wurde erst, als Carmen Bahr mit 21 Jahren voll-

jährig war. Nach Stationen in Braunschweig und Hamburg kam Reiner Bahr nach Bad Vilbel, wo er 35 Jahre lang für das Berufsförderungswerk als Ausbilder tätig war. Carmen Bahr arbeitete fast drei Jahrzehnte im Sonderversand bei Stada in Dortelweil.

1980 entdeckte das Ehepaar in Oberdorfelden ein „uraltetes Haus“, das Reiner Bahr weitgehend selbst renoviert hat. Die beiden Niedersachsen nahmen in ihrer neuen Heimat schon bald rege am Vereinsleben teil. „Viele Kontakte kamen über die Kinder zustande“, sagt Carmen Bahr. Beide Eheleute sind im Gesangsverein und beim Sport aktiv, Reiner Bahr seit Jahren im Vorstand. Zudem unterstützt er den Fuß-

ballverein und den Ortsverein des VdK als Kassenprüfer und ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

In den Sommerferien war die vierköpfige Familie regelmäßig mit dem Wohnwagen unterwegs. „Wir fahren gerne Richtung Süden, nach Frankreich und Spanien, aber auch Richtung Ungarn, in die Puszta.“

Heute, am Tag der goldenen Hochzeit, wären Carmen und Reiner Bahr gerne wieder unterwegs – auf Fehmarn. „Eigentlich wollten wir unsere Hochzeitsreise noch mal machen, nicht mehr mit dem Zelt, sondern mit dem Wohnwagen.“ Stattdessen feiern die Jubilare mit Kindern und Enkel im Garten.